

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 51 (1994)

**Heft:** 3

**Vorwort:** Der 3. März 1944

**Autor:** Altorfer, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Eidgenössische Sportschule Magglingen 1944–1994

# Der 3. März 1944

Hans Altorfer

Er ist der eigentliche Geburtstag der Eidgenössischen Sportschule Magglingen, die als Eidg. Turn- und Sportschule in diese Welt gesetzt wurde. Geburten sind Momente. Die Phasen vorher und die Zeiten bis sich Kinder dann auch bemerkbar machen, dauern unterschiedlich lang. Das war bei der ESSM, das heisst der ETS nicht anders. Die Vorgeschichte dauert von hundert bis zu einigen Jahren, je nachdem, was man als solche bezeichnet. Das ist im Buch, verfasst vom Historiker Lutz Eichenberger, «Die Geschichte der Eidg. Sportschule Magglingen, 1944–1994», das anfangs Mai herauskommen wird, nachzulesen.

Nachzulesen wird auch sein, mit welchen Argumenten man dafür oder dagegen war, in der Sache einer zentralen Bundesstelle an sich und in der Sache des Standortes Magglingen. Ohne Berücksichtigung der damaligen gesellschaftlichen und politischen Umstände hat man aus der heutigen Sicht Mühe, das eine oder andere zu verstehen. Aber das ist das Problem jeder Geschichtsdeutung.

Nun, sie wurde geschaffen und in Magglingen gebaut. Sie hat sich entwickelt in ihren Aufgaben und in ihrem äusseren Erscheinen. Und sie wird sich weiter entwickeln und verändern, immer der Entwicklung der Menschen folgend. Vielleicht vermag sie sogar da und dort helfen, kleine Richtungsänderungen am grossen Rad unserer Geschichte vorzunehmen.

Man darf auch spekulieren, was passiert wäre, wenn damals, in den entscheidenden Vierzigerjahren, die Argumente anders gewichtet worden wären. Oder wenn der Bundesrat an diesem 3. März 1944 anders entschieden hätte. Die Sportschule würde vielleicht nicht in Magglingen stehen, sondern auf dem Chaumont oder in Lausanne. Oder sie wäre gar nie gebaut worden.

Kann man sich das vorstellen? Kaum. Der Sport hat sich so dramatisch entwickelt, hat so an Bedeutung für unser ganzes Leben gewonnen, dass irgendeinmal ein nationales Zentrum entstanden wäre. Möglich, dass Aufgaben und Organisation ganz anders aussehen würden, dass eine Art Universität für Turn-

lehrer gegründet worden wäre oder ein Leistungszentrum für den Spitzensport. Vielleicht würden die Leiterausbildungen in den Kantonen stattfinden, dafür ein Bundesamt für Sport in Bern bestehen und ein sportwissenschaftliches Institut an der ETH. Irgendwelche Lösungen hätte man früher oder später finden müssen, sei es auch, dass man Magglingen ein paar Jahre später gebaut hätte.

Würde und hätte. Vieles könnte man sich in der Entwicklung anders vorstellen. Aber dafür, dass damals die Bundesräte so entschieden haben und dieses Unikum auf die Höhen von Magglingen über Biel plazierten, dafür gebührt den Herren grosser Dank. Magglingen konnte sich als «typische Lösung für einen Kleinstaat», wie der ehemalige Direktor Kaspar Wolf einmal Magglingen bezeichnete, pragmatisch weiterentwickeln und Schritt für Schritt Funktionen übernehmen, wie sie die Entwicklung unseres Landes und unserer Gesellschaft eben erforderten.

Aus dem einfachen Kurszentrum ist ein Bundesamt geworden, ob es nun offiziell eines ist oder nicht. Die reine Männerbastion von damals

hat längst einem bunt gemischten Betrieb Platz gemacht mit Männern und Frauen, jüngeren und älteren und manchmal sogar mit Kindern. Und aus einem militärisch begründeten Sport hat sich ein Bestandteil der ganzen Kultur entwickelt.

Das sind drei wesentliche Folgen dieses 3. März 1944, ganz abgesehen davon, dass das Magglingen von damals auch nicht mehr zu vergleichen ist mit dem Magglingen von heute. Geblieben ist diese eigenartige Anziehungskraft und die Ausstrahlung, die offenbar von diesem Ort und dieser Institution ausgehen. 1944 haben dies noch wenige gespürt. Heute ist Magglingen ein Begriff, praktisch jedermann vertraut und auch im Ausland weit herum bekannt, wenn nicht sogar berühmt. Möglich machten dies die vielen Menschen, die nach dem 3. März engagiert und weitsichtig diese Institution aufbauten, führten, sie weiterentwickelten, in ihr und an ihr arbeiteten. ■



**Sie sind Sinnbilder der Geschichte: das ehemalige Kurhotel, nach dem 3. März 1944 Hauptgebäude und das neue Schulgebäude 1970.**

(dk)